

Allgemeines Bauwesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 52

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. (Korr.) Auf Grund des Kostenvoranschlages für die Bebauung des Niedtli-Areales hat der Stadtrat für das zu schaffende Wohnquartier eine provisorische Betriebsrechnung aufgestellt, die Fr. 267,900 Einnahmen an Mietzinsen (5,2 % der Bau-summe von Fr. 5,151,000) und Fr. 271,400 Ausgaben für Unterhalt und Verzinsung (einschließlich einer Ein-lage von Fr. 24,000 in den Erneuerungsfond) vorsieht. Mit Rücksicht darauf, daß die Stadt das für diese Bauten notwendige Kapital voraussichtlich mit 4 % wird ver-zinsen müssen, ist für die Verzinsung des Anlagekapitals dieser Zinsfuß eingesetzt. Das hat aber zur Folge, daß die Gesamtausgaben mit Einschluß der Einlage in den Erneuerungsfond nur gedeckt werden können, wenn die Mietzins zu 5,2 % der Bau-summe berechnet werden. Dadurch stellt sich dann der Einheitspreis pro Raum auf Fr. 203,75, statt auf Fr. 195,85, wie in der frühern Weisung angegeben wurde.

— **Bewilligte Bauten.** (Korr.) Unter den von der städtischen Bauktion am 11. März genehmigten 21 Baugesuchen befinden sich u. a. die Projekte für 4 einfache Wohnhäuser und 1 Doppelwohn-haus, die an nachstehenden Straßen zur Aufstellung kommen: 1 Doppelwohnhaus an der Lägerstraße 6 von Herrn R. Westermeyer, 2 Wohnhäuser an der Hardtstraße 8 und 10 von Herrn G. Gerlach, je 1 Wohnhaus an der Fochstraße 295 a von Herrn Th. Sinnen und an der Lindenstraße 18 von Herrn Rud. Schnorf. Am Spulenberg Zürich II und an der Huf-gasse Zürich V sollen je ein Schuppen erstellt werden. Außer diesen Neubauten sind an folgenden Liegenschaften Umbauten verschiedener Art geplant: Schützengasse 7, Volksbank Vesikanstraße 4 und Bahnhofstraße 53, Nieder-dorfstraße 13, Brandschenkestraße 16, Gotthardstraße 53, Dienerstraße 47, Zentralstraße 34, Balkonbauten an der Thurwiesenstraße 2 und 4, eine Stallbaute und die Ver-größerung eines Lagereschuppens an der Gartenhofstraße.

Bauwesen in Wädenswil. Das Armenhaus soll laut Beschluß der Gemeindeversammlung abgebrochen, der Boden für eine öffentliche Anlage benutzt und ein neues Armenhaus an anderer Stelle erbaut werden.

Bautätigkeit in Feusisberg. Hier oben herrscht zurzeit rege Bautätigkeit. Beim Hotel und Pension zur Frohen Aussicht ist das Fundament ausgehoben zu einem größeren Neubau, anstoßend gegen Westen an das bis-herige Wohnhaus und bis zum Sträßchen gegen den Gießen reichend. Herr Gerichtspräsident Feusi wird hier mit seinem Schwiegersohn, Hrn. Suter, eine dem Land-schaftsbild anpassende schöne Vergrößerung des weit in die Lande hinaus bestrenommierten Kurhauses erstellen. Neben einem größeren Saale und Lesezimmer im Par-terre werden die oberen Stockwerke über ein Duzend schöne Zimmer mit Balkons für die Kurgäste geben. Der ganze Bau soll bis im Juni erstellt sein. Nachdem alljährlich die drei vorzüglich geleiteten Kurhäuser Schön-fels, Frohe Aussicht und Feusisgarten zeitweise überfüllt waren, ist dieser Neubau im Interesse der Fremdenin-dustrie in Feusisberg sehr zu begrüßen.

Bauwesen in Affoltern a. A. Die Schulgemein-deversammlung hat den Bau eines Kindergartengebäudes beschlossen; als Grundlage für die Bauausführung gelten die vorliegenden Pläne mit Vorausmaß, angefertigt von Baumeister Bergmaier. Die Versammlung ermächtigte die Baukommission, die Ausführung der Baute unter vorheriger Konkurrenzöffnung zu vergeben und zwar je nach Umständen und freiem Ermessen gegen Aversal-

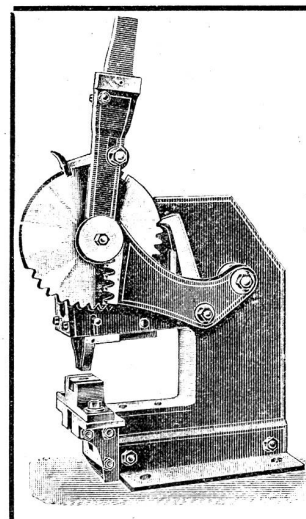
summe an einen oder mehrere Unternehmer. Die Ge-samtkosten-summe soll den Betrag von Fr. 21,000 nicht übersteigen.

Bautätigkeit in Bern. Mit dem Nahen der bessern Jahreszeit erwacht auch die Bautätigkeit in der sich rapid entwickelnden Bundesstadt zu neuem Leben. Nicht nur in den Außenquartieren wachsen an allen Ecken und Enden Neubauten aus dem Boden. Auch im Stadt-zentrum wird eifrig Altes abgerissen und Neues an seine Stelle errichtet. An der Muesmattstraße läßt eine Bau-firma zehn Wohnhäuser erstellen. An der Schaufplatz-gasse werden gegenwärtig an der Schattseite drei Häuser abgerissen. An ihre Stelle kommen modern eingerichtete Geschäftshäuser. An der Spitalgasse läßt Hr. Architekt Gerster die Häuser 9, 9a, 11 und 11a abbauen. Sie sollen ebenfalls durch Neubauten (Wohn- und Geschäftshäuser) ersetzt werden. Eifrig wird namentlich auch auf dem Kirchenfeld und dem Spitalacker gebaut. Dort ent- stehen neue reizende Villen, hier mehr anspruchslose Mietskasernen.

Neubauten am Bahnhofplatz in Bern. Ein Kon-sortium, an dessen Spitze die Herren Architekten Bracher & Widmer in Bern stehen, hat von der Erbschaft v. Zavel die Häuser am Bahnhofplatz in Bern: Waren-haus Knopf, Buchhandlung Francke, Zigarrenhandlung Flury, Papeterie Kuhn, Confiterie Wenger und das Eck-haus Nordmann gegenüber der Heiliggeistkirche, sowie dazu das anstoßende v. Wattenwylsche Haus an der Markt-gasse mit dahinterliegendem Garten gekauft — man sagt: für 2 Millionen Franken. — Es soll ein Komplex von Einzelhäusern erstellt werden, die nun auch dank der Erwerbung des erwähnten Gartens Tiefe erhalten können.

Neue römisch-katholische Kirche in Bern. Ein Kon-sortium hat im Breitenrain-Quartier am Birkenweg ein Terrain von 51,161 m² erworben, das für die Errichtung einer zweiten römisch-katholischen Kirche in der Bundes-stadt, speziell für die Quartiere auf dem rechten Aareufer, in Aussicht genommen ist.

Bautätigkeit in Thun. Dem „D. Tgbl.“ wird ge-schrieben: Sitzen wir auf der aussichtsreichen „Wart“ und lassen unsern Blick in die Tiefe schweifen, so sehen wir mit Vergnügen, daß sich anschließend an die Häuser-reihe der Hoffstettenstraße im Gebiete des „Rufeli“ und der „Bächmatte“ mit raschen Schritten ein neues Quar-tier zu entwickeln anfängt. Den unter dem Kurhaus „Obere Wart“ an der steilen Halde des „Grafenried-



Adolf Wildbolz
LUZERN

Spezial-Geschäft

in 315 b

**Maschinen und Werk-
zeugen für Installations-
Geschäfte, Spenglereien,
Schlossereiee, Kupfer-
schmieden etc.**

Lager ertklassiger Fabrikate

Ganze Werkstatteinrichtungen

Katalog und Preislisten zu Diensten

gutes“ in den letzten Jahren gebauten Häusern im Chaletstil, welche allerdings dem Naturfreund nicht alle in das Auge dienen, haben sich kurzerhand achtunggebietende stil-schöne Bauten beigelegt, die sich in dem hübschen Landschaftsbild sehr vorteilhaft ausnehmen. Sodann ist der Reigen der Bebauung der „Bächmatte“ eröffnet worden mit einer gegenwärtig profilierten Villa unterhalb der Lanzrein-Besitzung, welche auch ganz im Sinn und Geist der Heimatschutzbestrebung aufgeführt werden soll.

Interlakener Zentralbahnhof. Das von der Direktion der Thunerseebahn ausgearbeitete Projekt für die Anlage eines Zentralbahnhofes in Interlaken ist vom Verwaltungsrat einstimmig genehmigt und den beteiligten Eisenbahnverwaltungen (S. B. B.) und (B. O. B.), sowie den Staats- und Gemeindebehörden zugestellt worden. Der projektierte Zentralbahnhof kommt in die Bleichmatt und hat eine Verlegung des Arebettes zur Voraussetzung. Er würde den Ausgangspunkt der schmalspurigen Linien der Bundesbahnen (Brünigbahn) und der Berner Oberlandbahnen bilden und zugleich die durchgehende Linie der normalspurigen Thunerseebahn nach Bönigen aufnehmen. Die Baukosten dieses Zentralbahnhofes stellen sich etwas höher als diejenigen eines Hauptbahnhofes in Interlaken-Ost oder West; dagegen sind die jährlichen Betriebskosten, mit Inbegriff der Zinsen des Anlagekapitals, für den Zentralbahnhof erheblich geringer als diejenigen eines Doppelbahnhofes in Ost und West.

Sanatorium Heiligenschwendi. Die Kommission, die zum Studium der Platzverhältnisse in Heiligenschwendi ernannt worden ist, schlägt der nächsten Generalversammlung die Vergrößerung der jetzigen Anstalt vor. Die Kosten werden sich auf zirka 300,000 Fr. belaufen. Eine Unterkommission, bestehend aus jurassischen Ärzten und Beamten, ist beauftragt worden, die Frage der Errichtung einer Zweiganstalt im Jura zu studieren. Allerdings wird man erst in einigen Jahren an die Verwirklichung dieses Planes schreiten können.

Erholungsheim Rüeggisberg. Die Stadt Bern läßt auf der sog. Breiten, Gemeinde Rüeggisberg, in aussichtsreicher und geschützter Lage ein Kinder-Erholungsheim erbauen.

Bauwesen in Delsberg. Nicht nur Münster erfreut sich seit der Eröffnung der Solothurn-Münster-Bahn einer steten Entwicklung, sondern Delsberg mag auch einen gewissen Einfluß auf den allgemeinen Verkehr bemerken. Besonders an Sonn- und Feiertagen werden unsere Straßen belebter und die ansässige Bevölkerung hat in letzter Zeit ebenfalls recht bedeutend zugenommen, so daß sämtliche Wohnungen bis auf den kleinsten Winkel besetzt sind. Damit der Logismangel nicht gar zu empfindlich wird und die Eigentümer die Mietpreise nicht bis ins Unglaubliche treiben können, haben sich nebst Bauunternehmern verschiedene Private zusammengetan, um im Verlauf des Sommers eine schöne Anzahl Neubauten zu errichten.

Die Burganlage auf dem Bahnhofplatz in Luzern wird in nächster Zeit verschwinden. Schon sind die Zimmerleute an der Arbeit, vorläufig den südlichen Teil dieser ehemaligen Schützenfesthütte abzubrechen. Die Not, für das Kriegs- und Friedensmuseum ein anderes Heim zu finden, schenkte dieser Festhütte das lange Leben. Aber nun geht der Museumsneubau mit großen Schritten der Vollendung entgegen. Er steht an der Museggstraße, nördlich der Stadtmauer und an sie angelehnt. Die Stadt wird das goldeswerte Terrain am Bahnhof ohne Zweifel veräußern, denn das Geld ist etwas knapp in unserm Stadthaushalte. Angebote auf den Platz soll

der Stadtrat schon einige erhalten haben. Er wird hoffentlich dafür sorgen, daß dort einst nicht ein kasernenmäßiger, stiller Steinhaufen aufgetürmt wird.

Bauwesen in Mollis. (Korr.) Man hört oft sagen, Mollis sei eine ruhige, stille Gemeinde, da geht nicht viel, weder im Baugewerbe noch in der Einführung neuer Industrie. Und vergleichen wir die frühere öde Bahnhofstraße mit der jetzigen. Diesen Frühling wird die Bautätigkeit nun wieder eine ganz besonders rege werden, und die Bauleute werden Arbeit in Hülle und Fülle finden. Wir werden erstehen sehen eine Villa im Galtli, eine an der Bahnhofstraße, eine beim Schulhaus, das neue Postgebäude am Kirchenplatz und ein Wohnhaus im Niederwil. Droben im Einzugsgebiet der Ruhstättiruns beginnt Bauunternehmer Tzoneatti mit der Erstellung einer großen Talsperre, bei der ebenfalls zahlreiche italienische Arbeiter beschäftigt werden. Der Zement zu diesem gewaltigen Mauerwerk wird von 25 Maultieren an Ort und Stelle getragen. Früher hatte man von einem Drahtseil gesprochen. Eine solche Maultier-Karawane, beladen mit den schweren Säcken, bietet für die hiesigen Bewohner ein besonderes Interesse.

Kapellenrenovation in Zug. Die Kirchgemeinde hat auf Antrag des Kirchenrates die Renovation der U. L. Frauen-Kapelle in der Altstadt auf Grund eines Gutachtens von Pater Alb. Ruhn in Einsiedeln und nach Plänen von Architekt Weber im Kostenvoranschlag von 15,000 bis 16,000 Fr. auszuführen beschlossen.

Schulhausbau Risch (Zug). Nach lebhafter Diskussion hat die Einwohnerversammlung mit geringer Mehrheit den Antrag des Einwohnerrates auf Erstellung eines neuen Schulhauses in Holzhäusern und daheriger Bewilligung eines Kredites von 60,000 Fr. angenommen.

Schulhausbauten im Kanton Solothurn. Der 10. Jahrgang des Jahrbuches der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege enthält ein bemerkenswertes Kapitel über den Schulhausbau im Kanton Solothurn. Die treffliche Arbeit stammt aus der Feder der Herren Prof. Gunzinger und Schuldirektor Keller in Solothurn. Herr Prof. Gunzinger wirft einen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung des Schulwesens des Kantons im allgemeinen und diejenige des Schulhausbaues im besonderen. In statistischen Tabellen sind die Hauptergebnisse zusammengestellt und verglichen. An der Hand offizieller Angaben beschreibt sodann Herr Keller einige neuere Schulhäuser verschiedenen Umfanges. Zahlreiche Ansichten und Pläne der einzelnen Gebäude beleben den Text und vermitteln rasch eine Einsicht in den modernen Schulhausbau.

Bautätigkeit in Münchenstein. Eine überaus rege Bautätigkeit hat in den letzten Tagen hier eingesetzt. Unterhalb der Bahnhofstation wird die für das zweite Geleise der S. B. B. notwendige Erweiterung der Eisenbahnbrücke vorgenommen. Die Ausführung der Eisenkonstruktionen ist der Firma Buß & Cie. in Basel übertragen worden. Beim Bahnhof selbst ist man noch immer mit den Auffüllungsarbeiten zum Bau der Ueberführung beschäftigt. Das Material hierfür wird von der Neuen Welt her, wo gegenwärtig Abgrabungsarbeiten vorgenommen werden, hierher geführt. Einen etwas langsameren Fortgang, als man erwarten sollte, nehmen die Wiederherstellungsarbeiten an der Birs, die durch ihr Hochwasser im Januar an jener Stelle so große Verheerung anrichtete. Die beiden dort stehenden Fabriken können vorläufig die Wasserkraft noch nicht benutzen, und ebenso harret das Sträßchen, des dem Ufer

entlang nach Dornachbrugg führt, immer noch der Wiederherstellung.

Die Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Schaffhausen ist im Begriffe, ihre Tätigkeit neuerdings auszudehnen, da die Nachfrage nach Wohnungen für den Arbeiterstand anhaltend eine recht rege ist. Sie hat ein an der Berglehne in Gruben gelegenes Bau terrain erworben, das bis auf die Höhe des Schönbühl sich erstreckt. Einstweilen ist beabsichtigt, den gegen die Grubenstraße Front machenden südlichen Teil zu überbauen. Hierzu muß die Gesellschaft jedoch ihr Aktienkapital vermehren und zwar wenn immer möglich um den Betrag von Fr. 75,000—100,000 Fr. Die Gesellschaft verteilt seit ungefähr 5 Jahren eine reguläre Dividende von 4 % und sie hat dabei einen Reservefonds gesammelt, der mit der neuesten Zuleitung aus dem Reingewinn 1909 fast 36,000 Fr. beträgt. Bei einem Aktienkapital von 200,000 Fr. ist dies ein ansehnlicher Betrag, der zur Sicherung des Unternehmens um so mehr beiträgt, als wir ganz sicher sind, daß der Verkehrswert unserer Häuser den Bilanzwert übersteigt. Neben der reglementarischen Dotierung des Reservefonds werden ihm 4 % Zinsen vergütet und Borerlöse bei Verkäufen zugeteilt, so daß sein schritthaltendes Anwachsen gesichert ist. In der Tat hat sich der Fonds innert 6 Jahren von 14,000 Fr. auf 36,000 Fr. gehoben. Selbstverständlich versäumt die Gesellschaft nicht, ihre Häuser gut zu unterhalten und hat, wo es wünschbar schien, Abschreibungen vollzogen. („Int.-Bl.“)

Kapellenbau Widnau (St. Gallen). Evangelisch-Widnau hat in der Genossenschaftsversammlung den Bau einer Kapelle mit 200 Sitzplätzen nach den Plänen der Architekten La Roche und Stähelin in Basel beschlossen; sie soll hauptsächlich bei Beerdigungen benützt werden.

Bautätigkeit in Goldschach. Das Gut „Mariahalden“ bei Goldschach mit seinem 10 Zucharten großen Park soll der Bebauung erschlossen werden. Die Firma Kägi & Grob in Arbon hat einen Bebauungsplan ausgeführt, der in der Eisenhandlung von Engenspiger in Rorschach zur Ausstellung gelangte.

Moderne Schulhausbauten. Der „Schw. Fr. Br.“ wird geschrieben: Als Musterbau eines modernen Schulhauses darf der von Herrn Architekt Frölich in Charlottenburg seiner Vaterstadt Brugg erstellte Neubau gelten: Für den Schulmann und Kenner der neuzeitlichen Schulhygiene interessant sozusagen in jeder Faser. Ueber allem, was architektonisch in Betracht fällt: von der Einbeziehung des monumental wirkenden, schön gegliederten Bauwerks in das Landschaftsbild und der Angliederung an die alte städtische Befestigung an bis zu allen Details der Dimensionierung und Ausstattung der Innenräume waltet der sinnige Geist eines wahren Künstlers. Geradezu überraschend wirken bei aller Einfachheit die Treppenaufgänge und die musterhafte Anlage der Korridors.

Mit der Architekten hat der Arzt überall zusammengearbeitet. Es gereicht Herrn Dr. Siegriß in Brugg zu dauerndem Verdienst, was da von den Souterrains an bis zu den Dachräumen hinauf an hygienischer Ansicht und Fürsorge auf Schritt und Tritt wahrzunehmen ist — und auch verständnisvolle Lehrer-Mitarbeit offenbart sich in den Einrichtungen der Schulzimmer etc.

Schulpflegen, Baukommissionen, Gemeinderäte, Lehrer und Jedermann, der Interesse an der Jugendfürsorge nimmt, sollten das neue Brugger Schulhaus besichtigen und studieren!

Bauwesen in Wettingen. Hier sollen dieses Frühjahr wieder 10—12 Wohnhäuser entstehen, sodaß der jetzt schon beträchtliche neue Dorfteil einen stattlichen Zuwachs erhält und eine bald hübsche Vorstadt Badens bildet.

Bautätigkeit im Oberwynaental. Die Baulust im Oberwynaental scheint diesen Sommer eine regere gegenüber früheren Jahren zu werden. In Reinach dürften die beiden vorteilhaft bekannten Baugeschäfte vollbeschäftigt werden. Auch in Menziken soll ein neues Quartier auf dem von Herrn Architekt Delhafen erworbenen Gelände entstehen.

Bauwesen in Menziken. Ueber die Erstellung eines Absonderungshauses in der Nähe des Krankenpfls soll demnächst eine Konkurrenzanschreibung stattfinden.

Kirchenrenovation Leuggern (Aargau). Die Kirchengemeinde hat die baldige Renovation der Pfarrkirche vorzunehmen beschlossen.

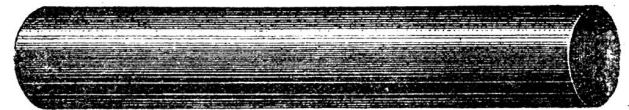
Kirchenrenovation Herznach. Die Pfarrkirche Herznach wird nach den Plänen des Herrn Architekten Schenker in Narau renoviert werden.

Rege Bautätigkeit in Oberentfelden. Wohl selten sind so viele Neu- und Umbauten erstellt worden, wie dieses Jahr. Manch alte Strohhütte wird durch die Kunst der Bauarbeiter in ein schmuckes Häuschen verwandelt, eine Frucht des erhöhten Staatsbeitrages zur Entfernung von Strohdächern. Mit der Zunahme der Bautätigkeit ist eine Steigerung des Bodenpreises zu konstatieren. Der Aufschwung in Handel und Industrie und damit die Aussicht auf bessern Verdienst mag diesen und jenen veranlassen, ein Häuschen zu bauen oder zu kaufen.

Für den Bau der Eisenbahn Gnat-Meslau bestehen keine wesentlichen Hindernisse mehr, da die Expropriationsfrage erledigt ist. Es kann damit auf Frühlingsanfang begonnen werden.

Bautätigkeit in Romanshorn. Das verhältnismäßig rasche Anwachsen der Einwohnerzahl der Ortschaft Romanshorn bedingt eine rege Bautätigkeit. In kurzer Zeit sind ganz neue Quartiere entstanden. Letztes Jahr ist das geräumige Pestalozzi-Schulhaus eröffnet worden; in nächster Zeit wird man auch zum Bau eines neuen Sekundarschulgebäudes schreiten müssen. Die im Rohbau bereits fertig erstellte protestantische Kirche soll am kommenden Vortag eingeweiht werden. Letzten Sonntag hat nun auch die katholische Kirchengemeinde den Bau einer neuen Kirche beschlossen, gezwungen durch den jeden Sonn- und Feiertag eintretenden Platz-

12 Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzise gezogene



Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite

mangel im jetzigen Gotteshaus mit wenig mehr als 500 Sitzplätzen. Im Laufe dieses Jahres wird ferner eine neue Badanstalt gebaut. Der Bau eines Gemeindehauses, die Errichtung einer Gasanstalt, eines neuen Verwaltungsgebäudes für das Wasser- und Elektrizitätswerk, die Erstellung eines neuen Kindergartens usw.: alles das wird sich kaum mehr lange umgehen lassen. Die bevorstehende Eröffnung der Bodensee-Toggenburgbahn, deren Ausgangspunkt Romanshorn bildet, wird eine Vermehrung des hiesigen, bereits 700 Mann zählenden Verkehrspersonals bringen. Es sind zudem Anzeichen vorhanden, daß auch die Industrie in der aufblühenden Ortschaft mehr als bisanhin Boden fassen wird.

— **Kirchenbau Romanshorn.** Die katholische Kirchgemeinde Romanshorn hat am Sonntag einstimmig den Bau einer neuen Kirche nach den Plänen des Hrn. Architekten Gaudy in Rorschach im Kostenvoranschlag von zirka 500,000 Fr. beschlossen. Die Kirche wird im romanischen Stil und in ächter Steinverkleidung erstellt. Das neue Gotteshaus soll 1047 Sitzplätze im Schiffe und 100 Sitzplätze auf der Empore fassen. Die Kirche erhält vorläufig drei Altäre, Zentralheizung und elektrische Beleuchtung. Mit dem Bau wird noch im Laufe dieses Jahres begonnen. Die Einweihung ist auf den Herbst 1912 in Aussicht genommen.

Hinsichtlich der Konkurrenz, über die wir in vorletzter Nummer berichtet haben, müssen wir, zum Teil als Berichtigung, noch folgendes mitteilen: Es wurden keine Preise erteilt. Laut Bericht der kath. Kirchenbaukommission an die kath. Kirchgemeinde wurde schon von der ersten Jury das Projekt Ad. Gaudy als das beste bezeichnet; sie empfahl aber das Projekt Rimli zur Ausführung, weil das Gaudy'sche zu großartig und zu teuer erschien. Alle 3 Konkurrenten wurden nun ersucht, ihre Projekte nach den Aussetzungen der Jury nochmals zu bearbeiten, und bei der zweiten Prüfung der Pläne durch die Jury und der Voranschläge durch die Firma Pflughard & Haefeli wurde das Projekt Gaudy von der Jury und genannter Kaufirma als bestes und zugleich billigstes zur Ausführung empfohlen, von der erweiterten Baukommission einstimmig angenommen und von der Kirchgemeindeversammlung ebenfalls einstimmig beschlossen.

Schulhausbau Bottighofen (Thurgau). Die Schulgemeinde Bottighofen hat mit großer Mehrheit den Bau eines neuen Schulhauses mit zwei Lehrzimmern nach den Plänen der Firma Weideli & Kressibuch in Kreuzlingen beschlossen und dafür einen Kredit mit 42,000 Fr. erteilt.

Bautätigkeit in Kreuzlingen. Gegenwärtig scheint die Bautätigkeit Leben zu bekommen, denn in kürzerer Zeit sind schon viele Bauten der Ortsbehörde zur Bewilligung eingereicht worden. So wird eine Prachtsvilla an der Ecke der Post- und Bodanstraße erstellt werden, ferner eine schöne Villa unweit der Felsenbrauerei, ferner einige Wohnhäuser und ein Fabriklokal. Auch an der Grenzstraße Kreuzlingen-Emmishofen wird die Baulust nicht zurückbleiben, sobald einmal das Verbindungsstück „Schützenstraße“ in die Grenzstraße resp. Emmishofen eingebaut ist. Die obere Schulstraße in Kreuzlingen harret ebenfalls ihrer Auferstehung, d. h. es finden Materialauffüllungen statt und es wird keine allzulange Zeit gehen, so werden auch an jener Straße sich hübsche Häuser zeigen, von denen man noch einen prächtigen Ausblick auf den See genießt.

Das Sanatorium Schloß Hard bei Ermatingen soll in eine Fremdenpension umgewandelt werden.

Entwicklung von Lausanne. Regere Bautätigkeit entfaltet sich in der waadtländischen Metropole. Auf nächsten

Herbst soll ein Theater mit 700 Sitzplätzen fertig erstellt und mit dem Theater eine Lichtbühne verbunden werden. Ferner ist der Riesenbau des Nationalbankgebäudes zu erwähnen, für dessen Bauzeit 3 Jahre bemessen sind.

Liegenschaftsverkauf. Der Gemeinderat von Beytaux-Chillon hat den Verkauf des Berggutes Souchaux oberhalb Chillon um den Preis von Fr. 275,000 an eine Gesellschaft genehmigt. Die letztere beabsichtigt die Erstellung einer Drahtseilbahn und auf dem Kulm die Errichtung einer Fremdenstation.

Saalbau in Neuenburg. Der Große Stadtrat nahm einstimmig eine Motion an, welche den Gemeinderat beauftragt, beförderlich Pläne und Kostenvoranschläge für einen im Englischen Garten zu erstellenden Saalbau einzubringen, damit dieser auf den Zeitpunkt des eidgenössischen Sängertages (Sommer 1912) fertig werden kann.

Marktberichte.

Holzgant in Horw (Luzern). An der von der Korporationsgemeinde abgehaltenen Bau- und Saghölzer-Steigerung vom 16. März waren die Käufer zahlreich vertreten. Die Preise vom letzten Jahre wurden im Durchschnitt überschritten. Es fanden sich Käufer von Nid- und Obwalden ein, die ziemlich Posten ersteigerten, ein Zeichen, daß auch heute noch das Holz nicht überall am rechten Ort wächst.

Die unvergleichlich großen Kosten des diesjährigen Holztransports aus unsern Wäldungen bis zu den Lagerplätzen sind durch den Erlös des Holzes nun einigermaßen ersetzt worden. Wir hoffen, auch nächstes Jahr unsere Herren Holzkäufer mit schöner Qualität und großer Quantität befriedigen zu können.

Eichenholzpreise in der Eifel. Einen guten Erfolg hatte die erste gemeinschaftliche Holzversteigerung aus 11 Gemeindeforesten der Eifel. Bei außerordentlich starker Beteiligung wurden sehr hohe Preise erzielt. Es kamen insgesamt 2000 m³ Eichenstammholz zum Ausgebot. Für den Festmeter Eichenstammholz 1. Qualität wurden Mk. 70—120 bezahlt. Gut ausgehaltene Stämme erreichten die doppelte Forsttaxe.

In den württembergischen Staatswäldungen haben viele größere Verkäufe von Nadelstammholz stattgefunden, die durchweg von Kaufliebhabern gut besucht waren und für den Waldbesitz überaus günstigen Verlauf nahmen. Ein beträchtliches Quantum brachte das Forstamt Weingarten an den Markt; es handelte sich dabei um rund 4000 m³ Nadelstammholz, unter dem hauptsächlich 2. und 3. Kl. stark vertreten war. Die Preise bewegten sich um etwa 12% über der Taxe. Mit einem ähnlichen großen Quantum — etwa 2300 m³ normales und 1200 m³ Ausschußholz — erschien auch das Forstamt Gaildorf am Markt. Während normales Langholz mit 116% bewertet wurde, stellte sich der Durchschnittserlös für Ausschußholz auf 106% der Taxen von 14—24 Mk. per m³. Das Forstamt Murrhardt setzte rund 1700 m³ Nadelstammholz dem Verkauf aus und vereinbarte für normales Nadelstammholz 116% und für Ausschußholz 107% der Taxen.

In den bayerischen Wäldungen wurden meistens auch die forstamtlichen Anschläge überschreitende Preise angelegt, teilweise hielten sich daselbst aber auch die Einnahmen unter den Anschlägen. Die größte Kaufkraft ließ sich bei den Sägewerken wahrnehmen. Die süd-deutschen Langholzhändler legten immer noch Zurück-